

Kann das weg oder ist das ein Denkmal?

Michael Schneider erforscht historische Grenze - Dokumentation von Grenzsteinen

■ **Bad Ems.** Man muss schon sehr aufmerksam als Spaziergänger unterwegs sein, um die immer noch zahlreichen Grenzsteine der Region zu entdecken. Zum Teil direkt am Weg, zum Teil versteckt jenseits der Wanderwege im tiefen Dickicht oder sogar „eingewachsen“, weckten diese stummen Zeugen einer lang vergangenen Zeit das Interesse des Bad Emsers Michael Schneider. Und weil der ohnehin ein großes Faible für Geschichte hat, entdeckte er bald eine neue Leidenschaft für diese stummen Zeitzeugen.

Kleinstaaterei herrschte bekanntlich in der frühen Neuzeit in ganz Deutschland und gerade auch an der unteren Lahn. Von Kurfürsten bis zu Reichsrittern war hier alles vertreten, mit Teilgebieten und Splittern ihrer Herrschaftsbereiche, die oft nur ein paar Dörfer umfassten. Das Kirchspiel Nievern und seine Nachbarn bilden einen typischen Ausschnitt aus der damaligen deutschen Landkarte und damit gewissermaßen ein Stück Landesgeschichte im Kleinformat.

Michael Schneider nimmt seine Leser mit auf eine Spurensuche, auf eine spannende Wanderung durch die Region. Hier geht es nicht um Burgen und Kirchen, sondern um Grenzsteine als un-

scheinbare, oft verborgene und doch so interessante Kleindenkmäler im Gelände. Als solche sind sie in ihrem Bestand gefährdet. Viele sind bereits verloren, andere sind weit ab vom ursprünglichen Standort erhalten, in privaten Vorgärten oder bestenfalls in einem Museum oder einem Lapidarium.

Für dieses Buch hat der Autor zahlreiche Grenzsteine im Bereich des Kirchspiels Nievern (hier allein 95 Exemplare) und darüber hinaus des unteren Lahngbietes ermittelt, in Text und Bild zusammengestellt und ihre Funktion erklärt. „Insgesamt habe ich wohl mindestens 150 Grenzsteine entdeckt und beschrieben“, erzählt er im RLZ-Gespräch. Bei seiner teilweise mühevollen Suche ging es häufig nicht ohne Blessuren und Schrammen ab, zerrissene Hosen, verdrehte Schuhe, Stacheldrahtwunden oder Zeckenbefall waren die Regel. Trotzdem hat es sich gelohnt. Mit Sorgfalt und Ausdauer hat er eine ansprechend gestaltete Arbeit vorgelegt, die den Bogen spannt von Grenzsteinen zu den Territorien und ihren Landesherren, zu Gütern und ihren Besitzern.

So ist das Buch auch eine Einladung zur Spurensuche auf Spaziergängen und Wanderungen, als Projekt an Schulen oder zu gezielter regionalgeschichtlicher Forschung. red

⊕ Das Buch „Das Kirchspiel Nievern an der Lahn und seine Grenzsteine“ umfasst 84 Seiten und zahlreiche farbige Abbildungen. Erhältlich ist es für 16 Euro im Stadtmuseum Bad Ems, in der Buchhandlung Meckel in Bad Ems und in der Postfiliale in Nievern. Der Druck wurde unterstützt mit einem Zuschuss des Vereins für Geschichte, Denkmal- und Landschaftspflege e.V. Bad Ems (VGDL).

95

Grenzsteine hat der Bad Emser Michael Schneider allein im Kirchspiel Nievern gefunden. Nimmt man seine Fundstücke aus den Bereichen Lahnstein, Nassau oder Montabaur dazu, dürften es gut und gern 150 Exemplare sein, schätzt er.



Mit viel Akribie hat Michael Schneider nicht nur die Grenzsteine gesucht, sondern auch geputzt.

Foto: Rainer Ansel

Halteverbot in Wilhelmsallee

Malbergtunnel wird am Mittwoch gesperrt

■ **Bad Ems.** Im Rahmen von Wartungsarbeiten an den Notausgangstüren des Malbergtunnels im Zuge der Umgehungsstraße Bundesstraße 260 in Bad Ems wird am morgigen Mittwoch, 22. Februar, ab 18 Uhr bis voraussichtlich Mitternacht, für die in der östlichen Wilhelmsallee (ab Einmündung Kaiserbrücke bis Einmündung Badhausstraße/Mainzer Straße) befindlichen Parkplätze ein absolutes Haltverbot angeordnet. Dies geht aus einer Pressemitteilung des Ordnungsamtes hervor. Die Regelung sei notwendig, damit der Durchgangsverkehr über die Ausweichstrecke „Wilhelmsallee“ ohne Beeinträchtigung geleitet werden kann, da der Malbergtunnel voll gesperrt wird. „Weder das Halten noch das Parken ist in diesem Zeitraum in der östlichen Wilhelmsallee auf der Fahrbahn in den dafür vorgesehenen Stellplatzmarkierungen gestattet. „Die Verkehrsteilnehmer werden um Beachtung dieser befristeten Verkehrsregelung gebeten“, heißt es in der Mitteilung. red

Zur Person

Neue Senatorin verstärkt die EKG

■ **Bad Ems/Nastätten.** Im Rahmen des Kreppelkaffees der Emser Karnevalsgesellschaft (EKG) wurde Susanne Gemmer vom Autohaus Gemmer zur neuen Senatorin gekürt. Sitzungspräsident Frank Ackermann dankte der Herzblutkarnevalistin für ihr Engagement. Jedes Jahr stellt sie den Fuhrpark für das Prinzenpaar zur Verfügung. Sie unterstütze den Bad Emser Karneval immer gern, sagte sie. cet

Neuzugang bringt Bewegung in Ausschüsse

Maximilian Klemmer rückt in die Reihen des Stadtrates auf und wechselt die Fraktion: Neuwahlen nötig

■ **Bad Ems.** Für Bewegung im Bad Emser Stadtrat hatte das neue Ratsmitglied Maximilian Klemmer bereits im vergangenen November gesorgt: Damals war er, weit hinten auf der FDP-Liste rangierend und deswegen für ihn unverhofft, in die Ratsreihen vorgeückt, nachdem die FDP-Fraktion lange vergeblich versucht hatte, ihren vakanten Platz, zwischenzeitlich sogar zwei vakante Plätze, zu besetzen. Kaum hatte Klemmer das Mandat angenommen, er-

klärte er allerdings, aus der Fraktion der Liberalen auszutreten und sich fortan als fraktionsloses Mitglied für das Wohl der Stadt Bad Ems engagieren zu wollen.

In der jüngsten Sitzung des Stadtrates saß Klemmer aber im CDU-Flügel, denn zwischenzeitlich hatte er sich der Fraktion der Christdemokraten angeschlossen. Weil sich damit das Stärkeverhältnis der politischen Gruppen im Stadtrat ändert, hat das auch Konsequenzen für die Ausschüsse

der Stadt Bad Ems. Denn dort verschiebt sich die rechnerische Sitzverteilung. Und das wiederum bedeutet, dass alle Ausschüsse neu gewählt werden müssen.

Denn bei allen Ausschussbesetzungen – außer beim Hauptausschuss – entfällt damit ein Sitz der FDP und geht in den Ausschüssen mit 14 und 5 Mitgliedern stattdessen an die CDU-Fraktion. Beim Hauptausschuss ergeben sich keine Änderungen in den Sitzverteilungen. Bis zur Neu-

wahl bleiben die Ausschüsse in der bisherigen Besetzung in Funktion. Dies gilt auch für den Hauptausschuss.

Mit dem Aufrücken von Ernst Heilig in die Ratsreihen der FDP behält diese den Fraktionsstatus (dafür sind mindestens zwei Mitglieder notwendig). Damit können die Liberalen als Fraktion auch in Zukunft Anträge stellen. Die Neuwahl der Ausschüsse soll erfolgen, sobald alle Vorschläge vorliegen. Michaela Cetto

Kunstrasen ist nur für Vereine

Nieverner Ortschef Lutz Zaun „rügt“ private Nutzer

■ **Nievern.** In jüngster Zeit haben sich vermehrt – zum Teil auch ortsfremde – Personen unbefugt Zutritt zu dem im Eigentum der Ortsgemeinde Nievern stehenden und an den SV Hertha verpachteten Kunstrasenplatz verschafft. Darüber informiert der Nieverner Ortsbürgermeister Lutz Zaun. „Ich möchte auch im Namen des SV Hertha darauf aufmerksam machen, dass der Platz grundsätzlich nur für den Trainings- und Spielbetrieb der Senioren- und Jugendmannschaften des SV Hertha Nievern und seiner Partnervereine

zur Verfügung steht“, betont er. „Sollten Vereinsmitglieder den Platz außerhalb der Trainingszeiten nutzen wollen, müssen sie dies beim Mannschaftstrainer oder direkt beim Vorstand anmelden.“ Die Gemeinde und der Verein hätten viel Geld in den Bau des Kunstrasenplatzes investiert, so Zaun weiter. „Ich bitte daher um Verständnis, dass die Ortsgemeinde, vor allem aber der Verein als Pächter der Anlage, einen Überblick darüber behalten muss, von wem, wie oft und wann der Platz genutzt wird.“ red

Emser Jekken feiern in Eitelborn mit



■ **Eitelborn/Bad Ems.** Gute Stimmung herrschte auch bei den Nachbarn im Westerwaldkreis, beim Umzug in Eitelborn zum Beispiel. Kein Wunder: Denn Prinz Günter I. vom Bauhof und Prinzessin Susanne I., die Sonnenseite Fachbachs, sind extra aus Bad Ems angereist, um tüchtig mitzumischen. red

Foto: Moritz Hannappel

Fast willenloser Ortschef ergibt sich schnell

Rathaussturm: Auch Arzbach ist jetzt in Narrenhand – Endspurt gipfelt in Veilchendienstagszug

■ **Arzbach.** Ausnahmezustand in Arzbach: Die Narren haben die Ortsführung lahmgelegt. Pünktlich zum Ende des Narrengottesdienstes klopfen Prinzessin Julia I. mit Gefolge und Sitzungspräsident Janick Dennebaum bei Ortsbürgermeister Claus Eschenauer an die Tür, um dem Hausherrn freundlich, aber entschlossen den Rathaus-Schlüssel abzugeben. Und das kann man wohl sagen: Viel hatte das Ortsoberhaupt der bunten Truppe nicht entgegenzusetzen. Nach kleinem Hin und Her rückte Claus Eschenauer dann doch sehr gern den Schlüssel des Backes heraus sowie ein weiteres Puzzleteil für den Festwagen mit dem diesjährigen Motto „Hei in Arzbach sein mer eins!“ Und weil das eben auch für den Ortschef gilt, zeigte Eschenauer sich geradezu erleichtert, dass nun das Rathaus in närrischer Hand ist. Denn das heißt, dass er nun selbst endlich richtig Karneval feiern kann. Der närrische Endspurt gipfelt in Arzbach im großen Karnevalsumzug am heutigen Dienstag. Und ganz sicher kann man dort auch den Ortsbürgermeister treffen. red



Eine sehr entschlossene Prinzessin klopfte an die Arzbacher Rathausstür. Mit Charme sprühender Überzeugungskraft luchste sie dem Ortschef nicht nur den Schlüssel fürs Backes, sondern auch noch ein wichtiges Puzzleteil für den Festwagen ab. red

Foto: Ortsgemeinde Arzbach/Jürgen Jachtenfuchs